

Zukunftsforum Heimerziehung

Diskussions-Workshop

„Fachkräfte in der Heimerziehung unterstützen“

- Ergebnisübersicht und Einordnungen -

Alexandra van Driesten

Lucas Herzog

Michael Behnisch

23. März 2021

Werkstatt für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger

- Dezember 2019, Frankfurt am Main
- Moderation: Stefan Wedermann, Tabea Möller, Lucas-Johannes Herzog, Michael Behnisch
- 24 Fachkräfte (16 von freien Trägern bzw. Einrichtungen § 34 SGB VIII; acht von öffentlichen Trägern)
- Ziele: Gewinnung einer Expertise über Bestandsaufnahme sowie über Weiterentwicklungsbedarfe
- Heutige Präsentation: Werkstatt-Ergebnisse und andere Ergebnisse aus dem Zukunftsforum Heimerziehung

Drei Grundthesen

- Zukunft der Heimerziehung hängt entscheidend (auch) von...
 - der Arbeits- und Ausbildungssituation,
 - den Ressourcen,
 - der Personal- und Organisationsentwicklung,
 - beruflichen Selbstverständnissen der Mitarbeiter*innen ab.
- Diese zu verbessern und weiterzuentwickeln, liegt auch in staatlicher und gesellschaftlicher Verantwortung - es geht schließlich um die Rechte junger Menschen in öffentlicher Verantwortung.
- Die komplexen Problemlagen junger Menschen/ Familien benötigen gut ausgebildete, motivierte, anerkannte und unterstützte Fachkräfte.

1: Lobbyarbeit und öffentliche Anerkennung für das Handlungsfeld „Heimerziehung“ stärken

„Es gibt niemanden, der die guten Geschichten erzählt“

- Negative öffentliche Wahrnehmung, fehlende Lobbyarbeit.
- Das Negativimage wirkt sich nachteilig auf die Ausstattung der Hilfe, auf das berufliche Profil sowie auf die Teilhabechancen der jungen Menschen aus.
- Forderungen:
 - Heimerziehung öffentlich aufwerten als Teil staatl. Fürsorge
 - Anerkennung in der kommunalen Infrastruktur
 - Lobbyarbeit für Adressat*innen stärken
 - Fachpolitische Zusammenschlüsse und fachpolitische Lobby

2: Die Arbeitsbedingungen und die Ressourcen innerhalb der Heimerziehung verbessern

„Alles muss immer schneller, schneller gehen, aber das Personal fehlt“

- Schwierige Arbeitsbedingungen durch schlechte personelle, finanzielle, zeitliche und fachliche Ausstattung => Fachkräftemangel, De-Motivierung
- Die Attraktivität und die berufliche Perspektive muss erhöht werden: Ein Drittel der Fachkräfte verlässt das Arbeitsfeld bereits in den ersten beiden Jahren wieder (Tabel 2019, S. 28; Expertise im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung)
 - Personalentwicklung und Organisationsentwicklung
 - Vergütung
 - Flexibilität in der Arbeitsgestaltung

3: Professionalisierung der Heimerziehung in Aus- und Weiterbildung voranbringen

„Wir brauchen innovative Methoden, die auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet sind“

- Stärkere Akzentuierung der Heimerziehung in der Ausbildung
- Nachholbedarf an aktuellen, „innovativen Konzepten und Methoden“
- Verpflichtendes System / Offensive an berufsbegleitenden Weiterbildungen für das gesamte Feld der Heimerziehung
- Ziel: Ausbau sozialpädagogischer Fachlichkeit (angesichts der hohen, auch interdisziplinären Anforderungen)

4: Pädagogischen Gestaltungsspielraum und Mitbestimmung stärken

„Wir kommen in die Rolle der Bittsteller ohne selbst entscheiden zu können“

- Diskrepanz zwischen pädagogischer Verantwortung und Gestaltungsspielraum (wirtsch. JH; Psychiatrie; ASD)
- Mehr Gestaltungsspielraum, Einfluss, Deutung und Freiheit für individuelle Lösungen in der pädagogischen Arbeit
- Stärkung der eigenen beruflichen Rolle, anerkanntes berufliches Profil
- Stärkere Beteiligung und Mitbestimmung bei den Rahmenbedingungen und der Ausgestaltung der Arbeit => fördert partizipative Haltung bzgl. junger Menschen

5: Chancengerechtigkeit und Bildungszugänge durch Heimerziehung fördern

„Eigentlich geht das nicht, dass die Chancen und Rechtsansprüche durch den Kämmerer bestimmt werden“

- Starke regionale Ungleichheiten abbauen
- Forderung nach passgenauen, individuellen, lebenslagenorientierten Hilfen
- Mehr Beteiligung im Hilfeplan und bei der Zielentwicklung: „Ist es wirklich das, was die Kinder wollen“?
- Weniger „weitschieben, ohne dass Alternativen aufgezeigt werden“ (Problem der Hilfeabbrüche)
- Stärkere Förderung des Schul- und Bildungserfolgs von jungen Menschen: „Läuft es in der Schule gut...“

6: Pädagogische Haltung im Wohngruppen-Alltag reflektieren und verbessern

„Es geht viel um Training und Beurteilung und zu wenig um Beziehung und Erziehung“

- Stärkerer Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder
- Verhinderung autoritärer Erziehungsstile
- Stärkung der eigenen sozialpädagogischen Fach- und Alltagskompetenz, v.a. bei herausfordernden Verhaltensweisen
- Stärkung der eigenen *Haltung* zur Bewältigung und Gestaltung des pädagogischen Alltags: Beziehung, Unterstützung, biografisches Verstehen im Alltag

Fazit: Impulse für eine Weiterentwicklung

